



Für Präsident: Gen. Wm. W. Harrison.

Für Vice-Präsident: John Tyler, Von Virginien.

In seiner Botschaft vom 10ten Dec., 1813, an die Gesetzgebung von Pennsylvania, sagte Gouverneur Schneider:

„Schon ist die Stirne des jungen Helben, Trohan, mit Vorbeeren umwunden, und die Segnungen von tausenden der Weiber und Kinder die dem Scalp-Messer der unarm-herzigen Barbaren der Wildnis, und dem immer größeren Barbar, Proctor, entrissen wurden, ruhen auf Harrison und seiner tapfern Armee.“

Stadt-Wahl.

Folgende Stadt-Beamte wurden am letzten Montage erwählt:

- Burgess, Samuel Runk, Stadtrath, John Eckert, jun., Joseph Jung, John Detweiler, John Wagner, John Mohr, Hoch-Constabler, Neuben Strauß, Wegmeister, Joseph Lehr, George Engelman, Armenpfleger, George Wetherhold, Schul-Directors, Charles H. Martin, jun., Henry S. Ketter, Simon Schweitzer.

Schwindel etc. — In unserer Nachbarstadt Canton hielt vor einigen Wochen in einem dänischen Hotel ein Mann mit Namen Manners auf; er kaufte an einem Schmecker ein paar Eiseln und gab seinen Check auf die Casson Bank... (Text continues with details of the incident and the man's behavior).

Aus dem Hauptquartier von Ober-Canada ist an den unterschiedlichen militärischen Stationen die Wechsung ergangen, sich zu erkundigen, wie viel von den Militärs unter ihrem Befehl, deren Dienstzeit den 30. April zu Ende geht, freiwillig länger im Dienst zu bleiben geneigt seien; ... (Text continues with military reports).

Mit den feindlichen Gesinnungen gegen die Bank-Anstalten unseres Landes ist die Herabsetzung des Arbeitslohns und die Verminderung der Preise für alle unsere Landesprodukte und sonstigen Erzeugnisse eng verbunden; ... (Text discusses economic conditions and public opinion).

Ein Schreiber in dem hiesigen „Unabhängigen Republikaner“ von voriger Woche verleiht den Artikel in unserer vorliegenden Zeitung, betitelt: „Anlegung von Zaren“, wie er es heißt, näher zu beleuchten. Er gesteht zu, was ein jeder weiß, daß der Staat in sehr verwickelten Umständen sich befindet, und auf die Frage: wer hat den Staat in diese traurige Lage verlegt? antwortet er selbst: die dreißigjährige Rittersche Verwaltung!

Ja, ja, so kann man sagen, aber wie sieht es aus wenn man nach Weisen fragt? Laßt uns einmal zusehen, wie sich die Sache verhält. Unter Wolf's Freimaurer Regierung, sagen die öffentlichen Dokumente, hat sich die Staatsschuld zuerst vermehrt — man wird sich erinnern, daß die öffentlichen Verbesserungen unter Wolf auf eine unfinnige Art erweitert wurden. Wir fordern den Schreiber auf, uns aus öffentlichen Dokumenten zu beweisen, daß sich die Staatsschuld unter Gow. Ritters Verwaltung um einen Cent vermehrt hat — außer da wo die Natur die unter Wolf schlecht gebauten Werke zerstörte, die er schleunig zum Westen des Staats wieder herstellten ließ, und wozu ihm die Ver. St. Bank das Geld anbot. — Im Gegentheil behaupten wir, daß er bei \$300,000 an der Staatsschuld abgabte. Die Einkünfte des Staats wurden durch seine weisen und klugen Maßregeln vermehrt, und eine leere und geplünderte Schatzkammer wurde mit Millionen angefüllt, so daß das innere Verbesserungssystem fortgesetzt wurde, ohne die Staatsschuld zu erhöhen. Wenn der Schreiber des Unrechts sich erinnern will, so muß er wissen, daß Gow. Ritter der Loko Foko Gesetzgebung in ihrer Verschwendung Einhalt that, indem er die sogenannte Mammoth-Improvement-Bill verwarf, welche den Staat in eine ungeheure Schuldenlast gebracht haben würde, wofür er von jener Partei schändlich angefeindet wurde. Der Schreiber mag die Rittersche Verwaltung heißen wie er will — das Volk kennt den Unterschied zwischen einer guten und schlechten Verwaltung, und diese Thatsachen beweisen, daß sie gut war.

In Bezug auf die Frage: „Wann hat Porter die Gelder des Volks für seine Unthätigkeit gebraucht?“ verweisen wir unter andern den Schreiber bloß auf eine Handlung des Gouverneurs, nämlich da er seinem Bruder James M. Porter und seinem Staatsanwalt die Summe von zwei Tausend Dollars zuschickte, für Dienste, die sie vielleicht 12 Stunden dem Staate leisteten. Ist dies keine Verschwendung der Volksgelder? Will der Schreiber die Wahrheit dieser Behauptung anerkennen? Wenn er dies thut, so wollen wir andere Beweise anführen, wo die Volksgelder für nichtnützende Sachen von der Loko Foko Gesetzgebung verschwendet wurden. Kann der Schreiber einen ähnlichen Fall unter Ritters Administration anführen, wo durch ihn allein solche Gelder verschwendet wurden?

D. R. Porter war kaum drei Monate im Gouverneursstuhl, als schon durch ihn und seiner Loko Foko Gesetzgebung, (wo jene Partei eine Mehrheit in beiden Häusern hat) die Staatsschuld durch unvernünftige Verbindungen zu einer ungeheuren Summe vermehrt wurde. Derselbe Administration hat seither nichts als Geld geliehen, und zwar mit einer solchen Wuth, daß selbst der Gouverneur das „Bankrottgesetz“ bekam, weil er sonst nirgendes Geld bekommen konnte, und die Banken deshalb in Ordnung kamen. Kaum sind einige Tage verstrichen, wo der Staat aufs Neue in eine Schuld von drei Millionen Thaler durch diese Administration gestürzt wurde, und so wird es fortgehen bis der Staat gänzlich verlichtet wird, wenn mit dem Verschwinden der Volksgelder an politische Liebhaber und für nichtwürdige Zwecke nicht Einhalt geschieht.

Es wird gelagt, Ritter habe schlecht Haus gehalten, und wäre daran Schuld, daß der Staat so tief in Schulden stecke. Wir wollen diesen Schreiber einmal fragen, zugegeben, dies wäre so, wiewohl es nicht ist, wann hat die Rittersche Administration die Mehrheit in beiden Häusern der Gesetzgebung gehabt, daß sie solche Maßregeln durchzuführen konnte? Hatten die Loko Fokos nicht immer die Mehrheit in einem oder dem andern Hause? Konnten sie nicht immer eine solche Maßregel verwerfen, wenn sie wollten, wann es nicht für sie passte? Also, wie hätte Gow. Ritter ganz allein daran Schuld sein können, wenn er einen Zweig der Gesetzgebung gegen sich gehabt hätte? — Die ganze Anschuldigung ist absurd.

Zeit und Raum fehlt uns diese Woche, in ein weiteres Argument über die Anlegung eines drückenden Staatsars mit dem Schreiber zu gehen. Wir wollen nächstens beweisen, daß, wenn die Regierung, welche jetzt in Macht ist, ihre Schuldenpflicht gegen das Volk ausüben würde, daß es nicht nöthig wäre einen Tax auf das Volk zu legen.

Man ersieht jetzt, daß dem Volke die Augen aufgehen über die gegenwärtige Noth, und die vererbliche Verlegenheiten; und es scheint entschlossen zu sein eine gänzliche Umwälzung in der Verwaltung der allgemeinen Regierung hervor zu bringen. Es denkt daran, daß seit dem Jahre 1830 es sich eines gesunden Münzfußes zu erfreuen gehabt hat, und die gewöhnlichen Vortheile einer republikanischen Regierung; allein auch daß seit dieser Zeit die General-Regierung sich fortwährend mit den Geschäften des Volks abgegeben und seine eigene vernachlässigt habe, und die Verlegenheiten von Volke und die Macht der Administration haben in denselben Verhältnis genommen — und beide sind unerträglich geworden; und es erhellt jetzt, daß ein glücklicher Versuch das Volk von beiden befreien wird. Dieser Versuch ist gemacht worden, und derjenige muß blind sein, welcher nicht seine Wirkungen einseht und mit wenig Einsicht begabt ist, der den Erfolg nicht im Voraus sieht. Wir sprechen nicht in dem Geiste der Ueberhebung, jedoch gewiß mit hoher Zufriedenheit. Es ist keine Partei sondern Grundtatsache, die triumphieren sollen; und die Verwandlung von Regierungen ist hier bloß, worüber man sich freuen wird, denn sie wird eine Veränderung der Maßregeln hervorbringen und wird Vertrauen zurückbringen in unsern Reichen, welches so fern von uns geflohen und uns auf einer Sandbank nach dem Abgang der Furcht gelassen hat.

Wie eine Gesetzgebung das ganze Volk in den April schickt.

Die Penns. Loko Foko Gesetzgebung, auf welche mit so großer Zuversicht seit beinahe 4 Monaten hingeblickt wurde, um den Geldumlauf zu reguliren und die Banken zu nöthigen ihre Lumpen mit klingendem Metall einzulösen, hat die Hoffnungen der Bürger dieses Staats nicht allein, sondern der ganzen Union getrübt — sie hat ihre Constitutionen, sie hat das ganze Volk am 15ten letzten März im April geschickt.

Zugleich hat sie aber auch einen heilbringenden Beschluß gefaßt, nämlich den, nächsten 15ten April aufzubrechen!

Folgende Bill pasirte beide Häuser der Gesetzgebung, und bedarf bloß die Unterschrift des Gouverneurs um ein Gesetz zu sein.

Beschlüsse.

Folgend für die Wiederanzahlung von Gold oder Silber durch die Banken, und für andere Endzwecke.

Beschlossen, durch den Senat und Haus, 2c. Daß alle Banken in diesem Staate vom 15ten Januar 1841 an ihre Noten, Bills, u. s. w. in Gold oder Silber bezahlen sollen, bei Verlust ihrer Freibriefe; vorausgesetzt, daß Personen deshalb die Banken anklagen.

Beschlossen, daß wenn einige Bank sich nach obgemeldete Datum weigern sollte, Gold oder Silber für ihre Noten zu bezahlen, so hat die Person, welcher es abgeschlagen wurde, das Recht, nach Vereidung vor einer Court oder deren Richter, Prozeß zu erheben. Der übrige Theil des Beschlusses meldet, wie bei dem Prozesse überhaupt und gegen die Banken verfahren werden soll, nämlich, daß durch Befehl der Court oder Richter der Scheriff die Bank verschließen, die Court drei uninteressete Männer ernennen soll, die Besitz von allem darin enthaltenen nehmen sollen, und die Angelegenheiten in ihren Händen als Verwalter bleiben sollen.

Der dritte Beschluß verordnet die Strafen welche über diejenigen Personen verhängt werden, welche bei dieser Gelegenheit falsche Eide schwören, nämlich Gefangenschaft von nicht weniger denn ein und nicht mehr denn sechs Jahre.

Der vierte Beschluß legt den Banken auf, welche die Baargeldzahlung seit den 9. Oct. eingestellt haben, dem Staat drei Millionen Thaler zu borgen, nach Verhältnis ihrer Kräfte, zu 5 Prozent jährlich, welches während der Sitzung der gegenwärtigen Gesetzgebung noch einbezahlt werden soll, für die Fortsetzung und Ausbesserung öffentlicher Werke u. s. w. Begahlung von Interessen an der Staatsschuld. Für diese geborgte drei Millionen sollen den Banken Certificate von Staats erstattet werden, zu solchen Summen als die da das Geld leihen, wünschen. Derselbe soll ernannt werden, wieder zu bezahlen in fünf und zwanzig Jahren, aber nicht länger, oder in solcher Zeit, als die Banken mit dem Gouverneur übereinstimmen mögen.

Der fünfte Beschluß verordnet, daß die Banken nach dem 15. Januar 1841, wenn sie Gold und Silber anzahlen, ihre Geschäftsführer, vor wie nach, auch Dividenden erklären können, nicht 6 Prozent des Jahres übersteigend.

Der sechste Beschluß verfügt, daß so viel was von einem vorhergehenden Gesetz durch die verschiedenen Beschlüsse verändert wird, als aufgehoben zu betrachten ist.

Die gepriesene goldne Zeit, ist in Noth verfallen — Porters Administration steht in den Wadern Krallen.

Es ist wahrlich lächerlich, wenn man die Krummungen und Wendungen und das Jammergeschrei liest, welches die Loko Foko Drucker über ihre eigene Gesetzgebung führen, wegen der pasirten Resumption-Bill. Sie schreiben über Verarr, Verzug, Verlesung und daß die Gesetzgeber mit einem goldnen n Zaubersaß beherrscht würden. Das klingt denn nun wirklich verwegt, um so mehr, wenn Drucker es von ihrer eigenen Partei zu sagen geneigt sind. — Lächerlich ist uns nur der goldne Zaubersaß, da wir glauben daß eine Noth unheilbarer Schimpflicher bei solchen Creaturen denselben Dienst verheben haben würde, wenn dem so ist. — Jedoch müssen dies die Loko Foko Drucker am besten wissen; es sind ihre Leute, die sich diese Kasser haben zu Schulden kommen lassen; sie haben dem Volke sie zur Erhaltung brüderlich anempfahlen; sie wurden auf ihr Geheiß erwählt, um sollten sie auch gemeinschaftlich die Bank-Schulden tragen. Wir haben nichts weiter zu erinnern, als daß wir dies alles vor Porters Erwählung verheer sagten, und deshalb bitter verfolgt wurden — Denkt ihr Herren Loko Foko Drucker denn nicht, daß eure Gesetzgeber ihre Befehle von ihren Meistern ertheilten, wie sie stimmen sollten? — Eine Partei, die so rothen ist, geht ihrem Ende mit Riesenschritten entgegen.

Merkt den Unterschied.

General Harrison war immer einer der ersten, welcher sein Vaterland unterstützte. — Martin Van Buren wurde beständig durch die Einkünfte des Landes erhalten.

General Harrison hat seinem Lande immer Ehre verschafft. — Martin Van Buren hat seine Ehre vom Lande empfangen.

General Harrison hat immer im Kriege brav für sein Vaterland gekämpft. — Martin Van Buren war in dem einzigen Kriege während er im öffentlichen Leben ist, demselben entgegen, und zog die Beschimpfung von seinem Vaterland erfuhr.

General Harrison, der Farmer von Nord Penn, ist einer vom Volk, nicht züchtling, stark und ein Republikaner nach dem alten Schmitt. — Martin Van Buren, welcher sich mehr blühet mit Demokratie, als irgend ein Mann vor ihm der jene hohe Stelle einnahm, ist der folgende Aristokrat in Amerika. General Harrison war in allen seinen militärischen und bürgerlichen Handlungen der erste welcher rief: „Vorwärts Väter!“ — Martin Van Buren in seinen ehrgeizigen u. listigen Anschlägen, hat immer geflüstert: „Go on boys!“

Professor Cope, der Regen-Erzenger, giebt jetzt über seine Kunst in Memorians Vorlesungen.

Pennsylv. Gesetzgebung.

Harrisburg, März 30.

Senat. — Vorschläge wurden überreicht, unterschiedliche davon waren dafür um kleine Noten auszugeben, und einige von Einwohnern von Philadelphia unterschrieben, um eine Bill zu pasiren, die im Hause bereits pasir ist, betreffend die Ernennung von öffentlichen Notairs durch den Gouverneur.

Hr. Brown wünschte einen Anhang dazu zu haben, daß dieselben beim Volk erwählt werden sollten, welches man aber als eine zweifelhafte Politik betrachtet.

Die Bill, um die Banken zu nöthigen wieder Silber anzuzahlen, kam zur dritten Verlesung vor. Hr. Killinger wünschte dieses in der Committee des Senats vorzunehmen, für den Endzweck, um die 5te Abtheilung herzustellen, für die Ausgabe von kleinen Noten, welches aber nicht angenommen wurde. Unterschiedliche Vorschläge wurden gemacht, um den 15. Januar auszustreichen und den 15. July dafür hinzusetzen, andere den 15. Oct. Keiner der Vorschläge wurde angenommen.

Die Frage wegen Pasirung der Bill wurde sodann genommen und entschieden, nämlich, Ja's 17, Nein's 14.

Haus. — Eine Anzahl Vorschläge wurden von Berks und andern Counties überreicht, um kleine Banknoten auszugeben. Hr. Pennington, welcher eine Vorschlag von gleichem Inhalt von Philadelphia überreichte, meinte, die Unterschriften müßten falsch sein, denn er sähe die Namen der Führer der Loko Fokos in der Stadt und County darauf verzeichnet. Hr. Lee jedoch überreichte eine ähnliche Vorschlag von Philad. unterschrieben durch Mitglieder derselben Partei.

Der Sprecher überreichte die Verhandlungen einer Versammlung von Bürger von Dauphin County, gegen das weitere Fortschreiten des Delaware und Schuylkill Canals, so wie eine von einer Loko Foko Verbindung von North, gegen das Erschaffen kleiner Noten durch die Banken.

Die Committee von inländischer Befahrung berichtete dagegen, für den Gebrauch von Lokomotivs innerhalb der Strecke von 5 Meilen von Philadelphia.

Die Committee, um die Harrisburg und Lancaster Eisenbahn zu untersuchen, berichtete nicht vortheilhaft wegen jener Straße; ihre Verwaltung wird als tadelhaft geschilbert, man glaubt aber daß Verbesserungen gemacht werden könnten. In Anbehung der Verlust von Leben berichtete sie (wahrscheinlich zum Trost) daß die Anzahl derselben nicht größer wären als bei andern Eisenbahnen.

Der vor einiger Zeit angegebene Beschluß wegen der Ausheilung der öffentlichen Landereien der Ver. St. unter die einzelnen Staaten wurde vorgenommen, aber das Haus verweigerte, sich darüber zu besprechen.

Die Bill um die Banken zu reguliren wurde bedacht, 8 Abtheilungen wurden mit einigen Zusätzen angenommen.

Hr. Pennington bot eine Bill an, um die Strafe für Verfallung von Banknoten unter der Benennung von \$10 abzuschaffen, zu welcher aber die Zustimmung nicht gegeben wurde, Ja's 1, Nein's 63. Man war mit der ganzen Bill jedoch nicht fertig, als das Haus aufbrach.

Am 24ten März schritt der Senat zur Erwählung eines von dem Hause pasirten Beschlusses, wodurch die Vereinigten Staaten Bank aufgefordert werden soll, dem Staate eine Million Thaler in „constitutionmäßigen Geld.“ zu vier Prozent jährlichen Interessen zu leihen, als vom Herrn Bell der Vorschlag gemacht wurde, den Beschluß dadurch zu verbessern, daß man nach dem Worte „beschließen“ alles ausstreichte und an dessen Statt eine Bill setze, welche folgende Wortlaut enthält: —

Itens. Daß die Banken gezwungen werden sollen die Speciezahlungen für alle ihre Verantwortlichkeiten auf den 15ten Januar 1841 wieder anzufangen, unter der Strafe von einer Verweisung ihrer Freibriefe.

Itens. Daß die Banken dem Staat eine Summe Geldes, drei Millionen Thaler nicht übersteigend, leihen sollen, jede nach Verhältnis ihres Capitalstocks.

Itens. Daß es den Banken erlaubt sein soll, ein zwei und drei Thaler Noten zu dem Belauf von vier Millionen Thaler nach dem nämlichen Verhältnis auszugeben, für ein Jahr nach Pasirung dieser Bill.

Diese Verbesserung wurde zum Druck verordnet, und am 25ten schritt der Senat zur Erwählung derselben. Nach einer ziemlich weitaufgehenden Debatte wurde eine von Herrn Brown vorgeschlagene Verbesserung, daß die Wiederanzahlung von Specie im July stattfinden soll, verworfen, so wie auch eine von Herrn Coning vorgeschlagene Verbesserung, dieselbe auf den ersten October festzusetzen, und der erste Abschnitt der Bill pasirte darauf mit 19 Ja's zu 14 Nein's. Mehrerer der hiesigen Lokofokos stimmten dafür, welches zeigt, daß sie von ihrer Partei seit einiger Zeit getriebenen Numbungs müde sind, und daß es ihnen endlich angelegen ist etwas Vernünftiges über die Sache zu Stande zu bringen.

Mehr Schimplasters!! Frische Hülfstruppen! Congress.

Im Senat kam am vorletzten Montage die Bill vor, um fünf Millionen Schatzkammer-Noten auszugeben; welche Bill am Freitag zuver im Hause pasirte. Es wurde darüber durch die Hrn. Hubbard, Webster, Preston, Benton, Buchanan und Smith von Indiana gesprochen, und pasirte zuletzt durch die folgenden Stimmen: —

- Ja's: Allen, Anderson, Brown, Buchanan, Calhoun, Clay von Miss., Cuthbert, Dixon, Fulton, Hubbard, King, Kim, Lumpkin, Nicholas, Norvell, Phelps, Pierce, Roane, Robinson, Sevier, Smith von Ind., Strang, Sturgeon, Tallmadge, Young — 25.
- Nein's: Venten, Clay von Ky., Clayton, Davis, Merrick, Preston, Ruggles, White — 8.

Die Vereinigte Staaten Fregatte Macedonian und Kriegsschuppen Warren, Ke-vant und Ontario, waren am 21. März zu Havana, alle in guter Gesundheit. — Drei britische Kriegsschuppen waren gleichfalls zur selben Zeit dort.

Herr Hilbert, der einzige talentvolle Repräsentant der seit einer Reihe von Jahren von Berks County nach der Gesetzgebung gesandt wurde, wird jetzt hin und wieder von den Loko Fokos angegriffen, weil er handelt, wie ein unabhängiger Mann, und sich nicht fürchtet, des Volkes theure Rechte zu verteidigen. Ein Correspondent des Reading Advertiser bemerkt:

„Zeit Herr Hilbert hier (in Harrisburg) ist hat er einen sonderbaren Lauf angenommen und in jeder wichtigen Sache, in Bezug der Baargeldzahlung Bill, hat einformig mit dem Whigs und gegen seine Amtsgenossen gestimmt. — Können und werden seine Constituteuten den Lauf den er genommen, billigen und unterstützen? Ich glaube schwerlich, denn bei einigen Fragen stimmte mit und handelte er öffentlich gegen ihre bestimmte Unterweisung — Er ist ganz überzeugt daß er unterstützt werden wird und daß seine Constituteuten zu ihm sagen werden: wohl gethan, du frommer und getreuer Knecht.“

„Es ist zu bedauern daß er so starrköpfig gewesen in seinem Widerstand gegen gewisse Maßregeln, und hätte er im Anfang den rechten Pfad eingeschlagen, so würden eines der einflussreichsten Mitglieder der Gesetzgebung geworden sein — wenn er spricht, wird ihm mit großer Aufmerksamkeit zugehört, denn seine Talente gebieten Achtung und er wurde bewundert für seine Unabgängigkeit, wie sie es nennen, in Ausprägung seiner Ansichten über die Baargeldfrage. Seine erste Rede kam den wahren Demokraten in dem Hause wie ein Donner Schlag; sie glaubten es fast nicht möglich daß er von alt Berks komme, und nie waren Menschen mehr erfreut mit seinen Bemerkungen als die Whigs, welche, einer und alle, dieselbe lobten und für seine „vortreffliche Föderal Rede“ erklärten. — Seine Antisradler sahen ihn mit Erstaunen und Verwundern an und waren nicht wenig gekränkt, als Fragen wie die folgende an sie gerichtet wurden: „Sind dies die Bestimmungen von Alt Berks?“ „Ist er ein Demokrat?“ Kann es möglich sein daß das Alte demokratische Berks einen Bankmann hierher getandt? Ihre Gefühle kann man sich vorstellen, aber es ist unmöglich dieselben zu beschreiben. Thaddus Stevens war höchst erfreut damit. — Er bemerkte daß Hilbert sein Mann sei für Gouverneur und daß er ihn unterstützen würde.“

Wenn die Rede des Hrn. Hilbert ein solcher Donner Schlag für die übrigen Mitglieder von Berks war, warum haben sie nicht darauf erwiedert, und sich bloß auf den betrunkenen M'Cluer verlassen? Die Wahrheit der Sache ist diese: die übrigen Mitglieder von Berks sind nur Skotsköpfe gegen Hilbert, und nicht im Stande gegen ihn aufzutreten.

Britische Macht in Canada.

Das Londoner Vereinigte Dienst-Journal, schlägt die Anzahl der Truppen welche am 1. März in Canada stationirt sind, folgendermaßen an: — Itens Regiment Garde - Dragoner, Itens Infanterie-Regiment, Itens Battalion Garde - Grenadier, Itens Bataillon Grenadier, Itens Bataillon erstes Fußregiment und 20 Regimente Fußvolk. Die Stärke von den Garde-Regimentern mag man zu 1000 Mann jedes schätzen; von den Fußregimentern ist jedes 800 stark. Folglich würde sich die Macht auf ohngefähr 20,000 Mann belaufen.

Indianer-Ansiedlung in Canada.

Nach dem Troy Whig heißt es, daß die britischen Behörden allen Indianern eine Heimath in Canada angeboten haben, und manche Vorgänge, welche sie davor genießen können, wenn sie dort wohnen. Mehrere von den Gesellschaften der Potowomates zogen im letzten Jahre dorthin. Die Umsiedelungen wollen dasselbe thun. Eine allgemeine Versammlung soll am See Erie gehalten werden, unterhalb Walden, wo sich mehr denn zweitausend versammeln sollen. Es ist vorgeschlagen, die „Indianer-Niederlassung“ dorthin zu verlegen, zu welchem Endzweck die Regierung bereits Häuser erbauen läßt.

Mehr Beweigungen. — Colonel Golt die hat den Befehl erhalten, das Commando der britischen Truppen, die gegenwärtig im beschränkten Gebiet stationirt sind, zu übernehmen, und 250 Mann sind noch zusätzlich dorthin geschickt worden.

Locusts zur See. — Ein Brief von einem Steuermann von der Brig Keant, v. Boston, zu seinem Freunde in Beverly, datirt Montevideo Jan 17 1840, meldet, daß nach Ueberhebung eines heftigen Sturmes am 13. September, als die Brig in der Breite von 18 Grad nördlich war, und das nächste Land über 450 Meilen von derselben, sie von einem großen Schwarm Locusts von ungewöhnlicher Größe besetzt wurden; und in dem Nachmittage des zweiten Tages bei einem Windstoß von Nordwest, war die Luft völlig schwarz mit denselben. Sie bedeckten jeden Theil der Brig, Seeegel, Nüßling, Cabbin, 2c. alles was voll. Es ist wunderbar, wie sich diese Thiere in der Luft halten können, da von Nordwest her kein Land von mehreren tausend Meilen weit sich befindet. Zwei Tage nachher war das Wetter gelinde, die Brig segelte durch Schwärme dieser Thiere, welche auf der Oberfläche schwammen.

Der Reading Democrat giebt an, daß die Philadelphia und Reading Eisen-Compagnie Papier in der Form von Banknoten herausgibt, zu der Benennung von 10, 50 und 100 Thalern, einlösbar in 12 Monaten nach datum, mit 6 Prozent Interesse.

Berhö für Mord. — Das Verhör von George Cheney, für die Ermordung von Peter Kieffler, am letzten 28. August, an der Ridge Road, kam letzte Woche in Philadelphia vor. Nach Abhörung der Zeugen versagte sich die Jury nach ihrem Zittern, und nach einer Abwesenheit von 45 Minuten kam sie mit dem Ausspruch: schuldig für „Manslaughter“ zurück, und empfahl ihn der Gnade des Gerichts.

Befehle sind von Washington in New York empfangen worden, um alle Schiffe, welche unter Dach in der Brooklyn Navy-Yard sich befinden, festlich für die See fertig zu machen.